

Landschaftsentwicklungsprogramm LEP Gemeindespiegel Schafisheim



Foto: Schafisheim swisscastles

Der Gemeindespiegel unterstützt engagierte Menschen dabei, Natur und Landschaft gezielt zu fördern und nachhaltige Maßnahmen am richtigen Ort umzusetzen. Basierend auf fachlichen Grundlagen und lokalem Wissen wurden konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet und auf einer Übersichtskarte verortet. Der Gemeindespiegel entstand 2025 im Rahmen der Aktualisierung des Landschaftsentwicklungsprogramms (LEP) der Region LLS. Das LEP und der Gemeindespiegel sind unverbindliche Arbeitshilfen und setzen auf freiwilliges Engagement.

Weitere Informationen zum LEP, insbesondere auch zur "Ökologischen Infrastruktur" und zu weiteren Arbeitshilfen sind im Kurzbericht und auf der Website Lep-aargau.ch zu finden.

Inhalt Gemeindespiegel

1. Landschaftscharakter Ammerswil und Umgebung
2. Übersichtskarte Ammerswil mit verortetem Handlungsbedarf
 - 2.1. Handlungsbedarf Landschaft
 - 2.2. Handlungsbedarf Biodiversität, Gewässer, Vernetzung
 - 2.3. Handlungsbedarf Erholung, Freizeit, Kultur
 - 2.4. Handlungsbedarf Siedlung, Infrastrukturen, Klima
 - 2.5. Handlungsbedarf Wald
 - 2.6. Handlungsbedarf Landwirtschaft
 - 2.6.1. Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Ammerswil
3. Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Auskünfte zu LEP und Gemeindeberatung
Gabi Lauper
LLS Kerngruppe Regionalplanung (Vorsitz)
Teichweg 2, 5702 Niederlenz
Tel. 062 891 55 89
Mail: gabi.lauper@lebensraum-ls.ch

Bearbeitung:
DüCo GmbH
Büro für Landschaftsarchitektur
5702 Niederlenz.
Mail: info@dueco.ch

1 Landschaftscharakter Schafisheim und Umgebung

Die Beschreibungen des Landschaftscharakters basieren auf der kantonalen Landschaftstypologie (2022), dem Landschaftsqualitätsprojekt der Region LLS (2015) und ergänzenden Feldbegehungen. Die Landschaft in und um Schafisheim zeichnet sich durch folgende Landschaftstypen und Landschafts-Teilräume aus:

Allgemein

Das Gebiet bildet einen Übergangsbereich am Rand der Agglomeration Lenzburg. Es besteht aus einem zusammenhängenden Landschaftsraum mit einem Flächenmosaik aus Wald und Offenland. Es bestehen teilweise abwechslungsreiche Übergänge. Der Aspekt der Weite wird durch die landwirtschaftlichen Nutzflächen erzeugt.

Typische Agglomerationslandschaft mit intensiver Landwirtschaft und weiteren Nutzungen wie Materialabbau mit unterschiedlichen Lebensräumen.

Einen besonderen Akzent im Landschaftsbild bildet der angrenzende Stauffberg.

Flusstallandschaften mit Schotterebenen (FTL)

Die Schwemm- und Schotterebene bildet auf der ganzen Ostseite (Talhard, Bannholz, Buechrain) eine grossflächige, offene, meliorierte, ackerbaugesprägte Talebene. Das landwirtschaftlich genutzte Kulturland ist geprägt von grossflächigem Nutzungsmuster und überwiegend intensiver Nutzung.

Das einzige, offene Fließgewässer ist der Bettethalbach, welcher in Süd-Nord-Richtung durchs Offenland fliesst. Seine Ufer sind karg und nur wenig mit Gehölzen bestückt im Südteil. Mehrere, kleine Weiher bereichern am Westrand (Talhaus, Schützenhaus, Bettenthal) die Landschaft.

Weiter sind Hecken im Offenland nur wenige, kleine Fragmente erhalten geblieben (Talhard, Hueb, bei Kiesgrube Steiacher, Seeberg) und tragen nur wenig zu einer Strukturvielfalt bei.

Auffallend ist die schöne Elsbeer-Baumreihe am westlichen Dorfrand «Talhaus».

Ebenso sind Streubstwiesen nur noch als wenige, kleine Restbestände vorhanden am nordöstlichen Siedlungsrand und im Westen um Hof «Seeberg».

Ein Hotspot für Natur und Landschaft bildet die ehemalige Kiesgrube «Buech-Steiacher», welche zusammen mit Staufen ein Naturschutzgebiet von kantonalen Bedeutung ist.

Waldlandschaften (WAL)

Sie erstreckt sich entlang der ganzen Westseite und ist zweigeteilt in die grösse Waldfläche «Lotte» im Nordwesten und die grössere Waldlandschaft «Binze/ Mertleberg» im Südwesten.

Charakteristische Landschaftselemente der Waldlandschaft sind:

- grosses zusammenhängendes Waldgebiet
- Laubmischwälder und besondere Waldstandorte
- mehrere Wald-Offenlandkammeungen (Bettenthal, Seeberg, Talhaus, Chrumbacher) bilden unterschiedliche Landschaftsräume an der Westseite
- vereinzelt, gebuchtete und strukturreiche Waldrandabschnitte
- kleines Waldbach-Netz mit mehreren Weihern im Gebiet «Bergmatte», Quellgebiet

Strukturreiche Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (SAL)

Zu diesem Typ gehört im Süden die kleine Wald-Offenlandkammer «Bettenthal».

Dort findet man kleine Restflächen einer Kulturlandschaft mit höherer Nutzungs- und Strukturvielfalt. Dazu zählen:

- Heckenstück und Einzelgehölze entlang Bettethalbach sowie zwei Heckenstücke im Offenland
- vereinzelt kleine Obstwiesenbestände v.a. um Häuser
- eine kleine Rebfläche im Hübel
- wenige Einzelbäume

Diese gestalten den kleinen Landschaftsraum vielfältiger als das restliche Offenland.

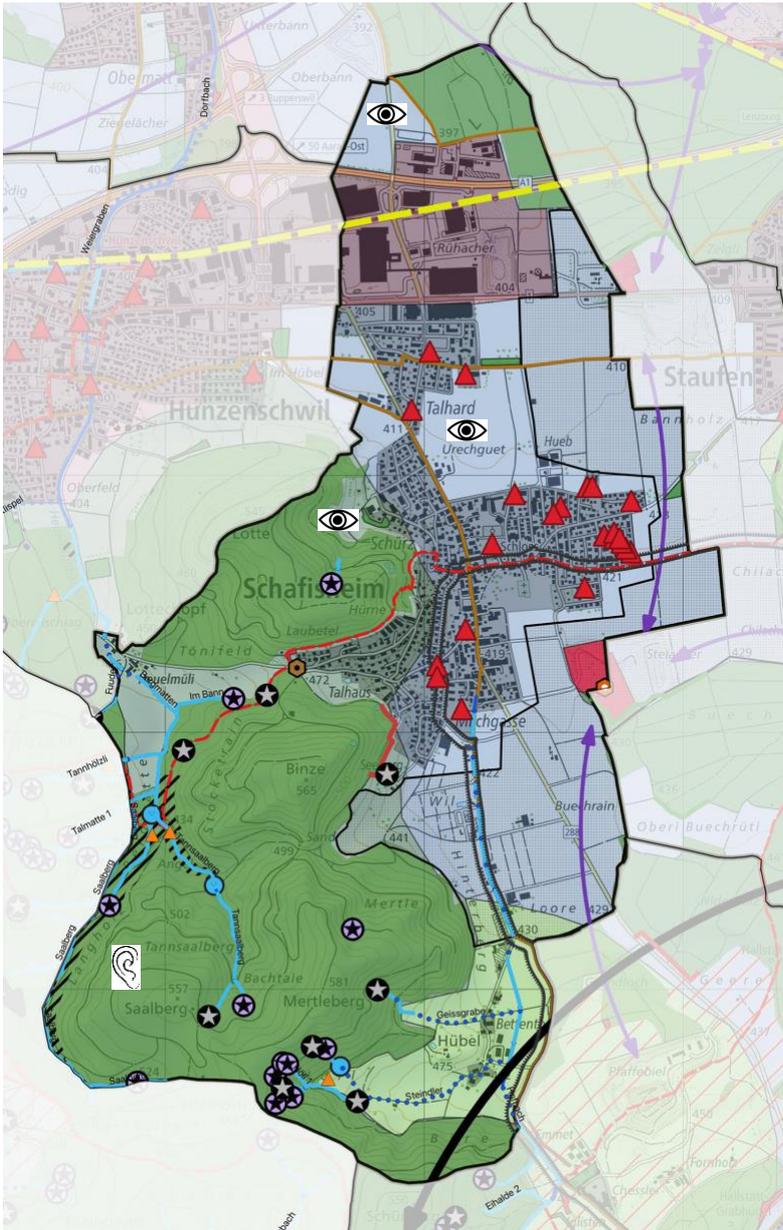
Siedlungslandschaften mit periurbaner Prägung (SPL)

Dazu gehört das Gebiet im Norden, begrenzt vom Wald «Länzert» im Nordosten. Das Gewerbe- und Industriegebiet mit Kiesabbaufäche liegt zwischen Autobahn, Hauptstrasse und Bahnlinie. Grosse Industrie- und Lagerbauten sowie Kiesflächen prägen das Landschaftsbild.

Vereinzelte Grünelemente lockern das Gebiet auf, wie:

- mehrere Heckenstücke entlang Autobahn und um Kiesfläche
- Baumreihe umschliesst Strassenverkehrsamt im Norden
- lange Baumreihe, teilweise Allée, wertet entlang der Hauptstrasse den Dorfeingang auf.

2 Übersichtskarte Schafisheim mit verortetem Handlungsbedarf



Zahlen und weitere Symbole siehe Tabellen Handlungsbedarf. Es kommen nicht zwingend alle Legendeneinhalte vor.

Fließgewässer

(Umsetzungspartner Kanton und Gemeinde)

-  Fließgewässer wenig beeinträchtigt-natürlich
-  Fließgewässer stark beeinträchtigt-naturfremd
-  Fließgewässer eingedolt

Orientierungsinhalt Vernetzung

(primär durch Bund und Kanton umzusetzen)

-  Wildtierkorridor von nat. Bedeutung
-  Wildtierkorridor von reg. Bedeutung
-  Vernetzung Trockenlebensräume entlang Verkehrsinfrastrukturen

Charakteristische Landschaftstypen

Kanton Aargau (Umwelt Aargau, fachliche Grundlage Landschaft)

-  Waldlandschaften (WAL) im Wald
-  Waldlandschaften (WAL) ausserhalb Wald
-  Strukturreiche Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (SAL)
-  Flusstallandschaften mit Schotterebenen (FTL)
-  Siedlungslandschaften mit ... (SAL)
-  Amphibienvernetzung (siehe Tab. Handlungsbedarf Biodiversität)

2.1 Handlungsbedarf aus Sicht Landschaft

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
SPL SAL FTL WAL	Charakteristische Landschaftselemente gemäss Beschreibung Kap. 1 erhalten, aufwerten, teilweise ergänzen. Generell Siedlungsränder in die Landschaft integrieren und ökologisch aufwerten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (BLN) sind gemäss den jeweiligen Schutzziele zu erhalten und zu fördern. Sie sind im kant. Richtplan eingetragen und in der BNO umzusetzen.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Bauherren
	Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Umsetzung via BNO.	
Link Schafisheim	Geomorphologische Objekte: Diese landschaftlich prägenden Elemente sind zu erhalten und von Bauten und Infrastrukturen freizuhalten. Priorität:	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen
	Bezüglich Einsehbarkeit befinden sich die empfindlichsten Landschaftsräume vor allem im Gebiet Talhard, Oberbann, Lotte Ost. Diese Landschaften sind vor weiteren Erschliessungen und Bauten zu verschonen bzw. sehr behutsam in den landschaftlichen Kontext einzugliedern.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Grundeigentümer:innen, Architekt:innen Weitere Hinweise: Themenkarte Einsehbarkeit mit Arbeitshilfe

2.2 Handlungsbedarf aus Sicht Biodiversität, Gewässer, Vernetzung

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung: NkB gem. Richtplan. Festsetzung als Naturschutzzonen in BNO (Schutzauftrag). Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (kein Richtplaneintrag).	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde. Weitere Hochstammobstgärten erhalten und durch Förderprogramme unterstützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten mit hoher Qualität und in Bewirtschaftungsvereinbarung Labiola integriert. Geschützt sind nur diejenigen, die mit der Farbe «Naturschutzzone» hinterlegt sind. Eine allfällige Unterschutzstellung liegt im Ermessen des Eigentümers.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
Hecken	Hecken: Als wichtige Elemente der Biodiversität, Vernetzung und Landschaftsqualität erhalten, allenfalls erweitern und in Qualitätsstufe 2 (gem. DZV) aufwerten. In der Regel durch BNO (insbes. Kulturlandplan) geschützt	Initiative: Landwirte, Förster:in, Jagdgesellschaft, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola, Förster:in, Jäger:in, NGOs
	Trockenbiotopvernetzung: Der Vernetzung der Trockenbiotope dienen die Anlagen und Borde, Trassees der Eisenbahnlinien mit ihren trockenen Borden, begleitenden Trockenmauern und weiteren bahnnahe Trockenstandorten und Ruderalflächen. Dadurch wird die weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien (Eidechsen) und Wirbellose, erreicht. Diese Trockenbiotope sollten unbedingt als Ruderalstandorte erhalten und mit gleisnahen Trittsteinen ähnlicher Biotoptypen aufgewertet werden.	Koordination mit SBB und Kanton.
	Amphibienvernetzung kant./reg. Bedeutung: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in
	Amphibienzugstellen: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
	Fliessgewässer, stark beeinträchtigt-naturfremd: Bachsohle aufwerten, Uferbereich natürlich gestalten, Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Fliessgewässer, eingedolt: Fliessgewässer ausdolen. Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in,

		Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Weiherr, Stillgewässer: Verlandung verhindern. Regelmässige Pflege gewährleisten. Umgebungszone extensiv bewirtschaften. Ungeschützte Objekte via BNO schützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Quellen «natürlich» (gem. Pro Natura): als bedrohten Lebensraum und Klimaregulator schützen und erhalten. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Grundeigentümer:innen, Förster:in
	Quellen «beeinträchtigt» (gem. Pro Natura): Beeinträchtigungen beseitigen. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst»: schützen, Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst beeinträchtigt»: schützen und sanieren, Umgebung naturnah bewirtschaften. Potenzial hoch.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Feuersalamander: naturnahe, durchgängige Fliessgewässer mit Kolken fördern. Naturnahe Umgebung mit Kleinstrukturen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen

Generelle Handlungsempfehlungen: Fliessgewässer Beschattung fördern gem. Potenzialkarte
Gewässerbeschattung des Kantons: Gewässererwärmung minimieren wegen Klimaerwärmung.
Beschattungsgrad durch Pflanzung von Bäumen und Hecken fördern. Abschnittsweise gehölzfreie Bereiche schaffen für Bachlibellen u.a. Arten.

2.3 Handlungsbedarf aus Sicht Erholung, Freizeit, Kultur

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
Link Schafisheim	ISOS: Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Hist. Ortsbildcharakter erhalten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
Link Schafisheim	Hist. Verkehrswege IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Kanton
Link Schafisheim 	Ruheorte: Für Gesundheitsförderung, Wohlbefinden, Naherholung wichtige Gebiete. Weitere Erschliessung, Lärmbelastung und Intensivierung vermeiden. Als extensive Naherholungsgebiete aufwerten. Saalberg.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde
   	Wanderwege: mit spezifischen Massnahmen zur Wegattraktivität und Biodiversitätsförderung aufzuwerten, z.B. durch wegbegleitende, schattenspendende Baumreihen mit einheim. Feldgehölzen, Blumenstreifen, Krautsäumen, natürlichen Belägen usw. Veloroute "Herzschlaufe": Massnahmen vgl. Wanderwege Velowege: Massnahmen vgl. Wanderwege Lehrpfad "Industriekultur am Aabach": Massnahmen vgl. Wanderwege	

Generelle Handlungsempfehlungen: Kulturdenkmäler (Diverse, gem. Themenkarte): schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.
Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen.

2.4 Handlungsbedarf aus Sicht Siedlung, Infrastrukturen, Klima

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
 	Fledermausquartiere (gelb), Gebäudebrütende Vogelarten (rot) wie Mehlschwalben, Mauersegler: artgerechte Nistquartiere erhalten, Potenziale ausschöpfen bei Gebäudesanierungen, Neubauten. Öffentl. Bauten als Vorzeigebispiele aufwerten. Für Fledermäuse artgerechte Flugkorridore und Jagdlebensräume erhalten, aufwerten neuschaffen. Lichtsmog vermeiden.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private
vgl. Ö.I.	Besonders wichtige Siedlungsfreiräume: Industrie- und Abbaugelände, Brütelguet, Friedhof, Schloss, Schul- und Sportanlage.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Werkhof, Baumpflegefirma

Generelle Handlungsempfehlungen:

Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako

Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private

Freihalte- und Grünzonen, Zone für öffentliche Anlagen und Bauten, Industriezonen: naturnah und klimafreundlich gestalten, aufwerten und unterhalten. Sensibilisierung von Privateigentümer:innen. Beratungsangebot Naturama/Kanton von «Natur findet Stadt».

Siedlungsränder, Ortseingänge: naturnahe, klimafreundliche und attraktive Gestaltung der SR als wichtiger Übergang von Bau- und Nichtbaugelände. Einbezug Arbeitshilfe Siedlungsränder LLS. Berücksichtigung von Frisch- und Kaltluftschneisen für ein angenehmes Bioklima der Bewohner:innen.

Bioklima verbessern: Grünfläche mit hoher Kaltluftproduktionsrate, Bioklimatische Bedeutung der Grün- und Freiflächen, Kaltlufteinzugsgebiete, Kaltluftleitbahnen, Kaltluftströmungsfeld.

Bäume, naturnahe Grünflächen, Brunnen und offene Gewässer, Dach- und Fassadenbegrünung, Sickerbeläge in der Siedlung fördern. Online Karten Aargau [Link Schafisheim](#)

Empfehlungen, Arbeitshilfen:

- Website Lep-aargau.ch: Spezialthema Klima
- Leitfaden BVU 2021 «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» anwenden, umsetzen, insbesondere bei BNO-Revisionen und Baugesuchen, Gestaltungsplänen.
- Arbeitshilfe: Biodiversität und Landschaftsqualität im Siedlungsgelände. Empfehlungen für Musterbestimmungen für Kantone und Gemeinden. BAFU 2022.

2.5 Handlungsbedarf aus Sicht Wald

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Waldrand aufgewertet, geschützt BNO (grün) bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt (rot): gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst Umsetzung: Förster:in
	Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen.	Initiative: Kanton, Forst Umsetzung: Förster:in
ab Herbst 2025	Potenzialflächen Wiedervernässung im Wald (gem. Potenzialkarte Abt. Wald). Wiedervernässungsmassnahmen, i.d.R. Nutzungsverzicht oder sehr bodenschonende Einzelstocknutzung. Koordination mit Amphibienförderung.	Initiative: Kanton, GemeindeForst, NGOs. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:in

Generelle Handlungsempfehlungen:

Naturnahe Waldbewirtschaftung gemäss Praxis Abt. Wald, Naturschutzprogramm Wald.

Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:innen

2.6 Handlungsbedarf aus Sicht Landwirtschaft

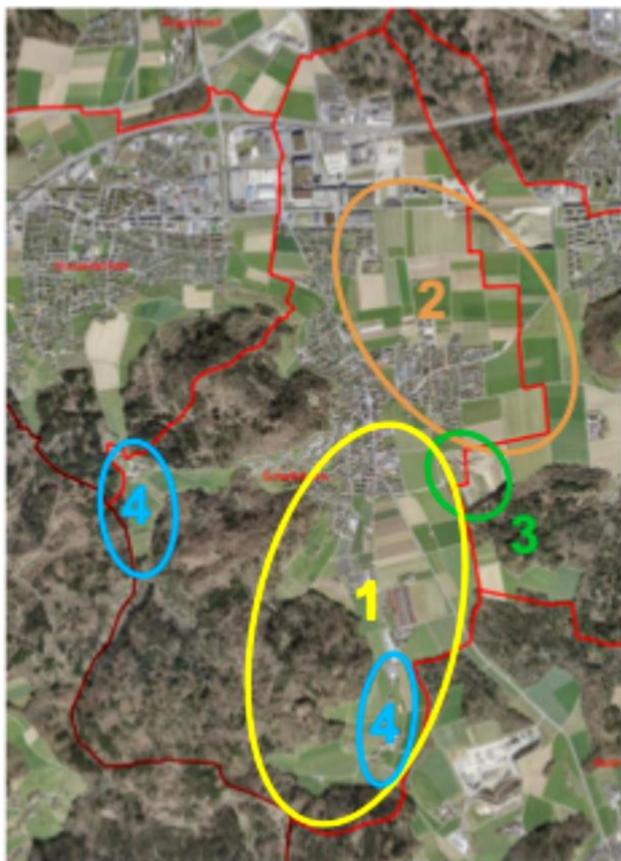
Massnahmen auf dem landwirtschaftlichen Kulturland werden primär durch das kantonale Programm Labiola umgesetzt. Direktzahlungsberechtigte Landwirt:innen können sich dazu im kommunalen Vernetzungsprojekt beteiligen. Landwirt:innen, die keinen solchen kant. Bewirtschaftungsvereinbarung wollen oder nicht direktzahlungsberechtigt sind, können durch Atteste für geeignete Flächen/Objekte sog. Einzelverträge mit dem Kanton abschliessen.

Biotope von nationaler (Flachmoore, Trockenwiesen und -weiden, Amphibienlaichgebiete) und kantonaler Bedeutung (Naturschutzgebiete) inkl. Pufferzonen sowie Biotope gemäss Kennartensystem der kantonalen Naturschutzverordnung und Schutzzonen gemäss Kulturlandplan müssen in die Bewirtschaftungsvereinbarungen aufgenommen werden. Die Vorgaben zu den Schutzobjekten der kommunalen Kulturlandpläne sind mit den Bewirtschaftungsvereinbarungen umzusetzen.

Angaben zu Fruchtfolgeflächen [Link Schafisheim](#)

Vernetzungsräume Schafisheim

Vernetzungsteilräume	Prioritäre Aufwertungsmassnahmen Biodiversität
Offenes Ackerland	Anlage von Brachen, Säumen, Wiesenblumenstreifen, Niederhecken, Kleinstrukturen, Getreide mit weiter Saat, Hochstammobstgärten, extensiv genutzten Wiesen und Weiden, Rückzugsstreifen, Kleinstrukturen
Teilraum 2 Offenes Ackerland im Feldlerchenförderperimeter	Anlage von Brachen, Säumen, Wiesenblumenstreifen, Kleinstrukturen, Getreide mit weiter Saat, keine hohen Strukturen
Teilraum 3 Feuchtstandort: Buech / Steiachler	Anlage und Aufwertung von Feuchtstandorten, offenen Wasserflächen, Kleinstrukturen, strukturierte Weiden
Teilraum 4 Fließgewässer	Anlage und Aufwertung von Hecken, extensiv genutzten Wiesen, Weiden, Rückzugsstreifen, Säumen und Kleinstrukturen



Quelle: Programm Labiola (Landwirtschaft Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer) und Agrofutura AG Brugg, 2023.

2.6.1 Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Schafisheim

Im Kanton Aargau wurden für regionale Landschaftsräume die wichtigsten Ziel- und Leitarten definiert. Die Zuweisung erfolgte basierend auf den regionalen Landschaftsentwicklungsprogrammen, der Konzeption Ökologische Infrastruktur sowie auf Expertenwissen.

Das Potential zur Förderung der einzelnen Ziel- und Leitarten wird bei der Begehung aller Betriebsflächen innerhalb des Vernetzungsperrimeters geprüft. Zudem wird im Programm Labiola eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den kantonalen Mehrjahresprogrammen Naturschutz zur Förderung seltener und anspruchsvoller sowie gefährdeten Arten der Roten Liste sichergestellt (z.B. Programm Natur 2030, Aktionspläne zur Artenförderung, Amphibienförderung).

Abkürzungen zur Tabelle:

VM: Vernetzungsmassnahmen, TR: Teilräume Vernetzung.

BFF-Typ: Biodiversitätsförderflächen gemäss Direktzahlungsverordnung des Bundes.

*Status Rote Liste: stark gefährdet (EN), verletzlich (VU), potentiell gefährdet (NT), nicht gefährdet (LC)

Zielart (*)	Lebensraumansprüche	BFF-Typen	VM	TR
Hermelin (LC)	- strukturiertes Kulturland	- Hecken - Brachen - Säume	- Rückzugsstreifen - Kleinstrukturen (Ast- und Steinhäufen, mit Aufzuchtammer, Gräben) - Wiesenbrache	4
Gelbbauchunke (EN)	- kleine, temporäre Tümpel, an Pionierstandorten oder in nassen Viehweiden - feuchte Krautfluren, Gehölze und Ast- oder Steinhäufen in der Nähe der Tümpel - Buntbrachen und Wiesenblumenstreifen zur Vernetzung von Laichgewässern	- Buntbrachen - Extensiv genutzte Wiesen	- Fauna-schonende Futterernte - Kleinstrukturen: Tümpel, Ast- und Steinhäufen	3
Feldlerche (NT)	- offenes Kulturland - Äcker ohne hohe Strukturen	- Brachen - Extensive Wiesen	- Typ 16: Getreide mit weiter Saat - Verzicht auf Schnitt / Feldhasenbrache - Gestaffelter Schnitt	2
Turmfalke (NT)	- strukturiertes Kulturland mit hohem Nahrungsangebot und Nistmöglichkeiten - Siedlungen	- Bunt-, Rotationsbrachen - Saum auf Ackerfläche - Extensive Wiesen und Weiden	- Verzicht auf Schnitt und Bodenbearbeitung - Fauna-schonende Futterernte (kein Mulchen) - Strukturierte Weide/Wiese	1
Langflügelige Schwertschrecke (VU)	- langgrasige Feuchtwiesen - Fliessgewässerböschungen - Hochstaudenfluren - Ruderalstandorte	- Extensive Wiesen - Säume - Brachen	- Fauna-schonende Futterernte - Rückzugsstreifen - Später Schnitt - Wiesenbrache	4
Feldhase (VU)	- offene Kulturlandschaft mit hohem Ackeranteil	- Bunt- und Rotationsbrachen - Saum auf Ackerfläche - Extensiv genutzte Wiesen - Hecken, Feld-, Ufergehölze	- Typ 16: Getreide mit weiter Saat - Gestaffelter Schnitt - Wiesenblumenstreifen - Strukturierte Wiese	1 2 4

Leitart (*)	Lebensraumanprüche	BFF-Typen	VM	TR
Feuersalamander (VU)	<ul style="list-style-type: none"> - feuchte Wälder - Bäche und Bachsäume - Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ufergehölze - extensiv genutzte Wiesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kleinstrukturen (Asthaufen) - Saumschnitt gestaffelt - Fauna-schonende Futterernte 	1
Fadenmolch (VU)	<ul style="list-style-type: none"> - halbschattige liegende, wenig tiefe, fischfreie Gewässer (max. 1 m) von Wagenspuren bis zu grossen Weihern - geringe Mobilität (500-1'000m) mit Hecken und Brachen als Ausbreitungskorridoren 	<ul style="list-style-type: none"> - Brachen - Hecken / Ufergehölze - Säume 	<ul style="list-style-type: none"> - Verzicht auf Schnitt - Kleinstrukturen (Tümpel, Ast- und Steinhaufen) - Saumschnitt gestaffelt 	1 2
Violetter Waldbläuling / Rotklee-Bläuling (LC)	<ul style="list-style-type: none"> - extensive feuchte Wiesen und Weiden - Waldweiden - Brachen / Ackersäume - Heckensäume 	<ul style="list-style-type: none"> - Extensive Wiesen - Extensive Weiden - Hecken, Feld- und Ufergehölze - Bunt- und Rotationsbrachen - Saum auf Ackerland - Saum auf Wiesland 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückzugsstreifen - gestaffelter Schnitt/ Saumschnitt gestaffelt - Fauna schonende Futterernte - Strukturierte Weide - Verzicht auf Schnitt 	
Braunkolbiger Braundickkopffalter (LC)	<ul style="list-style-type: none"> - extensive Wiesen und Weiden - Hecken, Säume - Waldweiden - Brachen/Ackersäume 	<ul style="list-style-type: none"> - Extensive Wiesen - Extensive Weiden - Hecken, Feld- und Ufergehölze - Bunt- und Rotationsbrachen - Saum auf Ackerland - Saum auf Wiesland 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückzugsstreifen - gestaffelter Schnitt/ Saumschnitt gestaffelt - Fauna schonende Futterernte - Strukturierte Weide - Verzicht auf Schnitt 	
Nierenfleck-Zipfelfalter (LC)	<ul style="list-style-type: none"> - Hochstammobstbäume (<i>Prunus</i> Arten) - Hecken, Säume - artenreiche Rebflächen 	<ul style="list-style-type: none"> - Hochstamm-Feldobstbäume - Hecken, Feld- und Ufergehölze - Saum auf Wiesland - Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> - Kleinstrukturen: Gebüschgruppen mit <i>Prunus</i> Arten - Saumschnitt gestaffelt - Strukturelemente 	
Wespenspinne (NE)	<ul style="list-style-type: none"> - (halb-)offene Kulturlandschaft - überständige, langstänglige, besonnte Gras- und Krautvegetation 	<ul style="list-style-type: none"> - Brachen - Rebflächen mit hoher Artenvielfalt - Säume - Ruderalflächen 	<ul style="list-style-type: none"> - Verzicht auf Schnitt (Brachen) - Saumschnitt gestaffelt - Flora- und Fauna-fördernde Bewirtschaftung (Saum) - Wiesenbrache 	
Klatsch-Mohn (LC)	<ul style="list-style-type: none"> - Acker und Schutzplätze 	<ul style="list-style-type: none"> - Bunt- und Rotationsbrachen - Ackerschonstreifen - Saum auf Ackerfläche 	<ul style="list-style-type: none"> - Verzicht auf Schnitt (Bunt- und Rotationsbrachen) 	2
Faltiges Süssgras (LC)	<ul style="list-style-type: none"> - Gräben - Teiche - Bachläufe 	<ul style="list-style-type: none"> - Hecken, Feld- und Ufergehölze - Uferwiesen entlang von Fliessgewässern - Streuefläche 	<ul style="list-style-type: none"> - Saumschnitt gestaffelt / gestaffelter Schnitt - Riedbrache - Kleinstrukturen: Gräben 	
Sibirische Schwertlilie (VU)	<ul style="list-style-type: none"> - Streueflächen - Sumpfwiesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Hecken, Feld- und Ufergehölze - Uferwiesen entlang von Fliessgewässern - Streuefläche 	<ul style="list-style-type: none"> - Saumschnitt gestaffelt / gestaffelter Schnitt - Riedbrache - Kleinstrukturen: Gräben 	
Spierstaude (LC)	<ul style="list-style-type: none"> - Feuchte, nährstoffreiche Wiesen, Krautsäume und Hochstaudenfluren 	<ul style="list-style-type: none"> - Extensiv genutzte Wiesen - Uferwiesen - Streuflächen - Saum auf Wiesland 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiesenbrachen - Später Schnitt - Riedbrachen - Saumschnitt gestaffelt 	1

Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Einteilung Teilräume siehe Kurzbericht LEP. HF = Handlungsfelder

Teilräume	D: Nördliche Endmoräne / G: Mittlere Hügelzone / K: Westl. Talseite Bünztal
Gemeinden	Egliswil (D), Seon (D), Ammerswil (G), Lenzburg (G), Schafisheim (G), Staufen (G), Dintikon (K), Sarmenstorf (K)
HF	Ziele, Handlungsbedarf
Landschaft	<p>In den Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Betroffen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seon: Fornholz, Pfaffebiel, Geere, Zwüsche de Hölzere • Egliswil: ganzes Kulturland ausser Winkelmatte • Dintikon: Lättberg <p>K: Die siedlungsgliedernden Landschaftskorridore sind zu sichern.</p> <p><u>Siedlungstrenngürtel</u> gem. kant. Richtplan: Kein Zusammenwachsen der Siedlungsgebiete, Multifunktionale Landwirtschaft für Nahrungsmittelproduktion, landschaftliche Aufwertungen, Biodiversitätsförderung, Naherholung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staufen – Schafisheim
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Nationaler <u>Wildtierkorridor</u> AG 08 Schürberg – Birre/Seon: Massnahmen zur Wildtierförderung umsetzen (Partner: Kanton, Gemeinde, Forst, Bewirtschafter:innen). • <u>Trockenbiotopvernetzung</u> entlang der Borde der Seetalbahn (weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien und Wirbellose). • <u>Amphibienverbund</u> kant./reg. Bedeutung Seon-Schafisheim mit Pfaffbiel-Buechsteiacher, Buechsteiacher-Aabach, Zentralgefängnis Lenzburg-Hendschiken, Längsvernetzung Nord/Süd entlang Aabach: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster, NGO's). • <u>Amphibienlaichgebiete</u> von nat. Bedeutung Dintikon/Stöckbode. Laichgebiete sichern, pflegen, Pufferbereiche extensiv bewirtschaften, Kleinstrukturen fördern. • <u>Amphibienzugstellen</u> Heuelmüli-Schafisheim, Seon-Oholten, Verbindungsstrasse Lenzburg-Ammerswil: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier). <p><u>Fliessgewässer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schafisheim, Bettenthal: Steindler, Geissgrabe, Hofbach: eingedolte Bäche, Vernetzung Richtung Bettetalbach fördern. Bettalbach aufwerten. • Ammerswil: eingedolte Bäche Strübibach und Teuffelbach, Vernetzung Richtung Wald fördern. • Dintikon: eingedolte Bachabschnitte Strübibach und Heerelochbach, Vernetzung Richtung Wald fördern. • Egliswil: eingedolter Bachabschnitt Chüebrennebach, Vernetzung Richtung Wald und ausgedoltem Abschnitt Eichberg fördern. • Egliswil: eingedolte Bachabschnitte Bergbach und Windetelbach Vernetzung Richtung Wald und Dorfbach / Hasenmoosbach fördern. <p><u>Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg: Zweiweiher, Fünfweiher: Interessensabstimmung zwischen Biodiversität und Erholungsnutzung. • Büehlhofweiher aufwerten. <p><u>Hochstammobstgärten</u> gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seon: Hochstammförderprogramm gem. Jahresprogramm Lako umsetzen • Egliswil: Zahlreiche Hochstammobstgärten erhalten
Wald	<p><u>Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald.</u> Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster, Waldeigentümer:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg: Lütisbuech, Bühl/Rain, Heideburg, Zweiweiher, Fünfweiher • Ammerswil: Geissholz, Chääle • Schafisheim: Bergmatte, Langholz, Angel

	<ul style="list-style-type: none"> • Seon: Aabach/Binzeholz, • Egliswil: Chrüzbigler, Hinter Rubig, Firmetel • Dintikon: Boonerüti, Firmetel, <p><u>Waldrand</u> aufgewertet, geschützt BNO bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt: gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg: Lütisbuech • Schafisheim: Seeberg, Oberi Buechrüti • Egliswil: Birch, Chrüzbigler, Hinter Rubig, Bäpperch, Firmetel, Ebnet, Lütisbuech, Winkelmat • Dintikon: Hochrüti • Seon: Geere, Spausel
<p>Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur</p>	<p>D: Die Gebiete mit hohem Naturwert abseits der Hauptverkehrsanlagen sind in ihrer Charakteristik als Raum der akustischen und visuellen Ruhe zu erhalten und zu sichern. G: Dieser Übergangsbereich soll als Erholungs- und Naturraum gleichermaßen entwickelt werden. Durch eine Besucherlenkung sollen die Interessenskonflikte minimiert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg: Zweuiweiher, Fünfweiher: Interessensabstimmung zwischen Biodiversität und Erholungsnutzung. <p><u>ISOS</u>: Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Bedeutung: Ammerswil <p><u>Kulturdenkmäler</u>: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dintikon, Seon <p><u>Denkmalschutzobjekte</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Henschiken, Ammerswil, Egliswil, Seon <p><u>Hist. Verkehrswege IVS</u>, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Kanton).</p> <p>Nationale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seon: Zwüsche de Hölzere <p>Regionale, lokale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schafisheim: Stocketrain, Binz • Seon: Geere, Oholten, • Lenzburg: mehrere bei Zweuiweiher-Bäreloch • Ammerswil: Strauacher, Teuftel, Winteracher, Strasse Richtung Lenzburg • Dintikon: Widhau, Ruude, Dorfteil Süd, Eich • Egliswil: Häbni, Burschmatt Ausfahrtsstrasse Süd-Richtung Berg, Berg, Firmetel, Geisshof

Teilräume	F: Lenzburg Agglomeration
Gemeinden	Hunzenschwil, Niederlenz, Lenzburg, Schafisheim, Staufen
HF	Ziele, Handlungsbedarf
Landschaft	<p>In den Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Betroffen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg: Ebene Wildenstein und Im Moos, Schlossberg, Gofi <p>Die hohe Lebensqualität für die Bevölkerung wird fortlaufend verbessert durch den Einbezug der landschaftlichen und kulturhistorischen Werte in die Siedlungsentwicklung. Der besonderen Bedeutung von siedlungsnahen Freiräumen wird Rechnung getragen.</p> <p><u>Siedlungstrenngürtel</u> gem. kant. Richtplan: Kein Zusammenwachsen der Siedlungsgebiete, Multifunktionale Landwirtschaft für Nahrungsmittelproduktion, landschaftliche Aufwertungen, Biodiversitätsförderung, Naherholung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg – Hendschiken • Staufen – Hunzenschwil • Staufen – Schafisheim • Hunzenschwil – Suhr
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	<p><u>Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung NkB</u> gem. Richtplan, Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staufen: Stauffberg, <p><u>Trockenbiotopvernetzung</u>: weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien und Wirbellose.</p> <ul style="list-style-type: none"> • entlang der Borde der Seetalbahn, der SBB-Linien bei Lenzburg, Wildegg, Rapperswil • und auf dem ehemaligen Bahntrasse Lenzburg-Wildegg. <p><u>Amphibienverbund</u> kant./reg. Bedeutung. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in, NGOs)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buechsteiacher-Aabach, • Schafisheim-Staufen mit Buechsteiacher-Bannholz, • Zentralgefängnis Lenzburg-Hendschiken, • Grossverbund Länzer/Lenzburg-Rapperswil-Staufen-Wildegg-Holderbank, • Längsvernetzung Nord/Süd entlang Aabach: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. <p><u>Amphibienlaichgebiete</u> von nat. Bedeutung. Laichgebiete sichern, pflegen, Pufferbereiche extensiv bewirtschaften, Kleinstrukturen fördern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grube Buech-Steischer <p><u>Amphibienzugstellen</u>: Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbindungsstrasse Lenzburg-Ammerswil, • Heuelmüli-Schafisheim: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. <p><u>Fliessgewässer</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hunzenschwil: eingedolter Bachabschnitt zwischen Güntlispiel und Heuelmühlibächlein, Vernetzung fördern. <p>Lenzburg: Stadtbach mit Aabach vernetzen</p> <p><u>Besonderheiten</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiher/Tümpel schützen, weiterhin Pflegen, Umgebung extensiv bewirtschaften. • Hunzenschwil: Krebsbachweiher, Ussere Ischlag <p>Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg und Hunzenschwil: Hochstammförderprogramm weiterführen

Wald	<p><u>Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald.</u> Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster, Waldeigentümer:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niederlenz: Hardi, Aabachmatte • Lenzburg: Lind, Boll, • Staufen: Staufberg • Hunzenschwil: Oberischlag, Ussere Ischlag <p><u>Waldrand</u> aufgewertet, geschützt BNO bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt: gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niederlenz: Hardi • Staufen: Staufberg • Lenzburg: Schlossberg, Gofi, Lind
Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur	<p><u>ISOS:</u> Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nationale Bedeutung: Lenzburg • Regionale Bedeutung: Schafisheim, Staufen • Lokale Bedeutung (inkl. "ohne Einstufung"): Hunzenschwil <p><u>Kulturdenkmäler:</u> schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rapperswil, • Hunzenschwil, • Staufen, • Schafisheim, • Lenzburg <p><u>Denkmalschutz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Staufen, Schafisheim, Lenzburg, Unzenschwil, Niederlenz • Besonderheiten: Schloss Lenzburg, Kirche Staufberg <p><u>Hist. Verkehrswege IVS,</u> nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Kanton).</p> <p>Nationale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niederlenz: Zimberhübel (Richtung Rapperswil) • Lenzburg: Schlossberg/Gofi, Altstadt, Lind (Richtung Othmarsingen) <p>Regionale, lokale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg: Ammerswilerstrasse • Staufen: Staufberg • Hunzenschwil: Lotte